



Alt-Mögeldorf

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 3 Juni 1992 40. Jahrgang



Die 500 Jahre alte Unterbürger Kapelle „Zur schmerzhaften Mutter“ hat seit einigen Monaten eine neue Marienfigur, die von der Laufamholzer Keramikünstlerin Charlotte Hussener geschaffen wurde. Dazu noch zwei Bilder im Inneren des Heftes. Die Fotos stammen von Bernhard Röhrich.

Festprogramm zur Mögeldorfer Kirchweih 1992

Gemeinsam mit den Mögeldorfer Vereinen, der Festwirtsfamilie Schuhmann und der Brauerei Schaffer veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V. auch in diesem Jahr wieder das Kirchweihfestprogramm.

Freitag, 5. Juni 1992

- 18.00 Uhr Historische Büttneranzgruppe
- 18.45 Uhr Festzug durch Mögeldorf unter Beteiligung der Mögeldorfer Vereine und Organisationen unter Mitwirkung von verschiedenen Musikgruppen
- 19.30 Uhr Bieranstich im Festzelt

Samstag, 6. Juni 1992

- 14.00 Uhr Handballturnier beim Sportbund Morgenrot-Mögeldorf

Sonntag, 7. Juni 1992

- 9.00 Uhr Mögeldorfer Kirchweihlauf (Volkslauf und Jahrgangsklassenlauf); Start und Ziel: Kirchweihplatz

Montag, 8. Juni 1992

- 10.00 Uhr Kirchweihgottesdienst in der Evangelischen Kirche

Der Kirchweihfestzug und die Tänze am Mögeldorfer Plärren gelten als Höhepunkte des Kirchweihfestprogramms. Wir bitten alle Mögeldorfer, sich dies anzuschauen. Der Festzug beginnt am Parkplatz des Tiergartens, er führt dann zur Schmausenbuckstraße bis zur Mögeldorfer Hauptstraße, Ostendstraße, Flußstraße und dann zum Kirchweihplatz an der Satzinger Mühle.

Das Handballturnier findet auf dem Gelände des Sportbund Morgenrot Mögeldorf, Dientzenhoferstraße 44, statt.

An dem Kirchweihlauf am Sonntag um 9.00 Uhr kann jeder teilnehmen. Es sind schöne T-Shirts zu gewinnen. Außerdem werden wir auch wieder aufgrund der dankenswerten Mithilfe der Mögeldorfer Geschäftswelt kleine Sachpreise vergeben können.

Die an diesem Festprogramm mitwirkenden Vereine und Organisationen freuen sich auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung.

Karlheiz Schramm
Organisator des Festprogramms

Mögeldorf aktuell:

Lösungsvorschlag für den Mögelderfer Plärrer im Stadtrat

Wie in der letzten Ausgabe von „Alt-Mögeldorf“ angekündigt, fand am 28. April eine Informationsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft statt, auf der Prof. Anderle die Vorstellungen seiner Bauverwaltung zur Gestaltung des Mögelderfer Plärrer – einschließlich Standort für den Brunnen – erläuterte. Die Versammlung, über die eigens auf Seite □□ berichtet wird, war mit etwa 80 Teilnehmern gut besucht. Kurz vor Redaktionsschluß sind wir in den Besitz der Ausschußvorlagen gekommen, über die der Ausschuß für Stadtentwicklung am 21. Mai entscheiden wird. Wir veröffentlichen Auszüge davon mit den dazugehörigen Planskizzen, bei denen für Ortskundige unschwer zu erraten ist, daß die Situation an der Freiligrathstraße neben der Post längst durch den Neubau der Telekom überholt ist. Auch zum Text noch eine Anmerkung: Die Arbeitsgemeinschaft hat noch keinen Scheck über 100 000 Mark übergeben, sondern eine Urkunde, in der wir uns verpflichten, für den Bau eines Brunnens diesen Betrag aufzubringen.

Das Baureferat gibt der abgebildeten Variante 2 den Vorzug. Was und wie die Mitglieder des Ausschusses entscheiden, werden wir im nächsten Heft berichten.

Zunehmender Lkw-Verkehr in der Dientzenhofer-/Blütenstraße

Darüber haben wir im letzten Heft ebenfalls berichtet. Nach Aussage eines Mitarbeiters der Städtischen Verkehrsaufsicht resultiert diese auffallende Zunahme nicht zuletzt daraus, daß die Unterführung in der Schmausenbuckstraße nur eine lichte Höhe von 3,50 m aufweist, die modernen Großlaster aber vielfach höher sind. Wenn dies zutrifft – und vieles spricht dafür – dann stellt sich die Genehmigung der Spedition in der östlichen Blütenstraße als ein schwerwiegender Fehler der Stadtplanung dar. Es kann wohl nicht angehen, daß ein solcher Betrieb hauptsächlich über ein Wohngebiet erschlossen wird, wobei die den Betrieb anfahrenden Lkw's weder die Geschwindigkeitsbegrenzung noch das Rechtsabbiegegebot in die Schmausenbuckstraße beachten. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich dementsprechend an die Stadt gewandt und Abhilfemaßnahmen gefordert. Solche sind auch notwendig im Hinblick auf die Umwandlung der bisherigen Kleingärten in Gewerbegebiet entlang der Bahn östlich der Schmausenbuckstraße. Wie hartnäckig eine dortige Bürgerinitiative gegen diese Umwidmung kämpft, ist aus dem Brief an den Oberbürgermeister zu entnehmen, den wir ebenfalls veröffentlichen.

Befriedigende Lösung in der MarthasträÙe gefunden

Ab und zu hat auch ein Bürgerverein ein Erfolgserlebnis. Das Einschalten aller Fraktionen durch die Arbeitsgemeinschaft hat Wirkung gezeigt. Ein „Kahlschlag“ konnte verhindert werden: statt der bisherigen 40 Stellplätze werden es künftig 38 sein, eine Reduzierung, die in Kauf genommen werden kann und durch den besseren Ausbaustandard aufgewogen wird. Freilich sind die Erschließungskosten für die Anlieger noch empfindlich hoch. Es soll durchaus lobend erwähnt werden, daß sich das Tiefbauamt redlich bemüht hat, den Interessen der Anwohner und den Bedürfnissen der Kunden dieser Einzelhandelsgeschäfte gerecht zu werden.

Erich Wildner

Aus der Vorlage für den Stadtrat:

Es ist der langgehegte Wunsch sowohl der Mögelderer Bürger wie auch der Stadtverwaltung, die unbefriedigende städtebauliche Situation des Mögelderer Plärrers zu verbessern. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Bürgervereins wurde der Stadt Nürnberg im April 1990 von der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögelderers e. V. ein Scheck über DM 100 000,- überreicht um damit einen künstlerischen Beitrag zur Gestaltung der Ortsmitte zu ermöglichen.

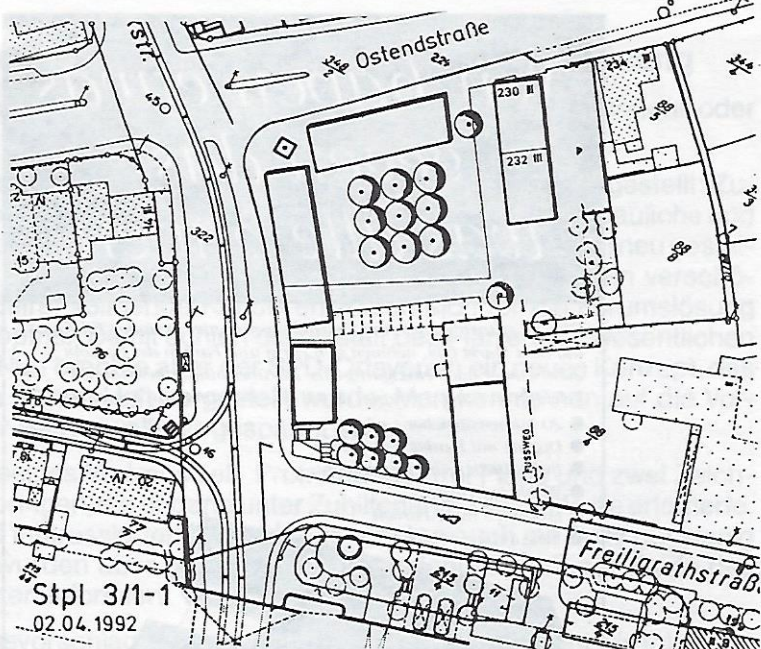
Im Februar 1991 erhielt Prof. Höpfner den Auftrag zum Entwurf einer Skulptur am Mögelderer Plärrer. Der Entwurf setzt mit einer 8 m hohen „Wassersäule“ einen Akzent am Zusammentreffen der Schmausenbuck- mit der Ostendstraße. Ein tieferliegendes „Forum“ ergänzte die Vertikale der Säule.

Die Aufstellung eines Brunnens allein wäre der heutigen lärmbelasteten Situation nicht gewachsen. Eine Randbebauung mit visueller Durchlässigkeit sollte die Situation eindeutig definieren. Damit entstünde ein ruhiger Innenhof mit hoher Verweilqualität, der langfristig in eine Fußgänger-ernetzung vom S-Bahn-Haltepunkt Mögeldorf zur Ostend-/ Schmausenbuckstraße einbezogen werden könnte.

Für die Aufstellung der Brunnen-Säule oder eines Brunnens sind zwei Lösungsmöglichkeiten denkbar:

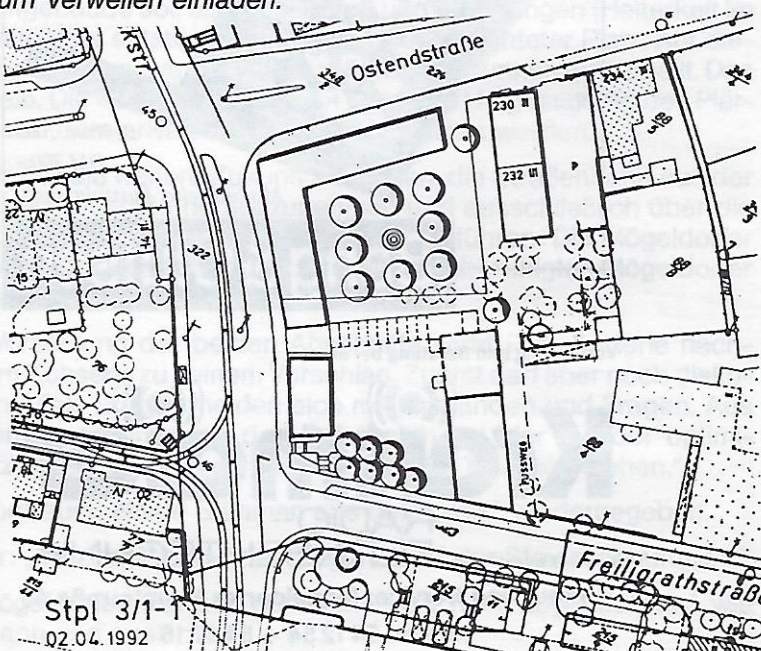
Am nordwestlichen Eckpunkt des Mögelderer Plärrers könnte die Skulptur der Säule weithin sichtbar die Ortsmitte Mögelderers symbolisieren und in Blickbeziehung auch zum Treffpunkt Innenhof die Qualität des Raumes mitbestimmen. Voraussetzung dieser Lösung ist eine klare, zurückhaltende Architektur, die die Wirkung des Kunstwerkes nicht beeinträchtigt.

VARIANTE 1



Eine andere Lösung bestünde in der Betonung des Eckpunktes mit Hilfe der Formensprache der Architektur. Ein Brunnen als Schwerpunkt des baumbestandenen Innenhofes könnte hier die Aufenthaltsqualität des Ortes steigern und zum Verweilen einladen.

VARIANTE 2



Der Mögeldorfer Plärrer – eine introvertierte Lösung

Wer war zuerst da? Das Ei oder die Henne? Die Idee eines Brunnens oder die eines neuen Mögeldorfer Plärrers?

Herr Wildner hat mit Recht zu Beginn der Veranstaltung festgestellt: Zuerst war die Absicht der Stadt, am Mögeldorfer Plärrer städtebauliche und verkehrstechnische Veränderungen zu schaffen. Diesen dann neu gestalteten Platz wollte die Arbeitsgemeinschaft mit einem Brunnen verschönern. Der Beirat »Bildende Kunst« entschied sich für die Forumslösung von Prof. Höpfner. Damit schien die Gestalt des Plärrers im Wesentlichen festgelegt. Nun brachte aber der SPD-Ortsverein ein neues Konzept, das in unserem letzten Heft vorgestellt wurde. Man konnte nun auf die Vorschläge der Bauverwaltung gespannt sein.

Zu Beginn seines Vortrags ließ Prof. Anderle drei Pläne und zwei Zeichnungen anbringen, die er dann unter Zuhilfenahme seiner Brille erläuterte. Die etwa 80 interessierten Mögeldorfer konnten auch mit Brille nur wenig erkennen, wurden aber mit einer weit ausholenden, farbigen Rede des Baureferenten informiert.

Der Lösungsvorschlag ist in zwei Stufen gegliedert und sieht wie folgt aus:

1. Abschnitt: Herausnahme des Diagonalverkehrs aus dem Plärrer. Errichtung eines Winkelhauses am Eck Schmausenbuckstraße / Ostendstraße. Die Warthalle mit Gemüsekiostk müßte verschwinden. Das geplante Eckgebäude soll ein Cafe, Büros und Wohnungen (Heiterkeit im Saal!) enthalten. Es entstünde ein nach innen gerichteter Platz. Auf diesem, vom Verkehr abgewandt, würde der Säulenbrunnen aufgestellt. Das Forum entfiel. Die Stadt hat dafür kein Geld. Die Umgestaltung des Plärrers müßte von dem privaten Investor mitfinanziert werden.

2. Abschnitt: Für die weitere Zukunft plant man, die Straßenbahn aus der Mögeldorfer Hauptstraße herauszunehmen und ausschließlich über die Ostendstraße in die Schmausenbuckstraße zu führen. Die Mögeldorfer Hauptstraße soll im westlichen Teil zum verkehrsberuhigten Mögeldorfer Zentrum werden.

Nach der Vorstellung der beiden Abschnitte wirbt Prof. Anderle nachdrücklich um Konsens zu seinem Vorschlag. Zuerst darf aber noch diskutiert werden. Viele Bürger melden sich mit Einwänden und Fragen. Aus den ausführlichen Antworten des Referenten sei hier nur der optimistische Satz vermerkt: „In zwei Jahren kann der Brunnen stehen.“

Es seien aber auch einige Stimmen aus dem „Volk“ wiedergegeben.

Ein Anlieger: „Mit dem Wegfall der Diagonale ist der Stau programmiert.“

Eine alte Mögeldorferin: „Wenn der kleine Platz noch zugebaut wird, wie sieht das dann eng aus!“

Herr Wildner: „Mit der ersten Stufe können wir uns anfreunden. Ob sich aber die später kostenaufwendige Verlegung der Straßenbahn lohnt, ist fraglich.“

Ein Herr von der SPD: „Ich bin froh, daß sich etwas bewegt.“

Mit diesen ermunternden Worten ging es zur Abstimmung. 38 Bürger stimmten für Anderles Vorschlag, 33 waren dagegen. So kann der Baureferent mit einem etwas mageren Konsens in den Ausschuß gehen. Hochzufrieden vermerkte er dennoch den gelungenen Versuch „städtebauliche Probleme an der Basis zu lösen.“

e. s.

1992 findet kein Mögeldorfer Schloßfest statt.

Das traditionelle Mögeldorfer Schloßfest, das meist am ersten Samstag im Juli stattfand, muß heuer leider ausfallen.

Durch die Renovierungsarbeiten in der evangelischen Kirche haben wir bei schlechtem Wetter keine Ausweichmöglichkeit, die wir schon einige Male in Anspruch nehmen mußten. Bei den hohen Kosten, die mit dem Engagement der Gruppen und Darsteller verbunden sind, ist uns das Risiko zu groß. Wir bitten um Ihr Verständnis.

1993 wird wieder ein Schloßfest stattfinden – es wird dann das 40. sein!

Vorstand und Beirat

Parteiverkehr in der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft, Ziegenstraße 29

Die üblicherweise jeden 1. Montag im Monat stattfindende Sprechstunde muß im Juni ausfallen. Nächster Termin: Mo., 6. Juli 17 – 18 Uhr.



Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder:

Dr. Hermann Schultheiß,
Hubmersberg / Pommelsbrunn

Franz Männli, Rettystraße 24

Georg Wiegner, Dientzenhoferstr. 38

Brief der Bürgerinitiative an den Oberbürgermeister

Dieter Kaus, Bothmerstraße 59
Günter Tischhöfer, Kiebitzweg 32
Volker Anders, Blütenstraße 70
Helmut Harrer, Bothmerstraße 69

Betreff:

Bebauungsplan Nr. 3529, südlich des Mögelderfer Bahnhofs

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Bundesbahn beabsichtigt, den o. g. Bebauungsplan (Gewerbegebiet) zu realisieren. Zu diesem Zwecke wird ein Teil der vorhandenen Kleingärten beseitigt. Eine Reihe von direkt betroffenen Anwohnern des unmittelbar angrenzenden reinen Wohngebiets (Abstand 18 – 35 m!) hat in verschiedenen Schreiben an städtische Behörden zahlreiche Anregungen und Einwendungen vorgebracht. Außer zum Teil ausweichenden Antworten oder auch freundlichen Rückrufen und Teilaspekte beantwortenden Mitarbeitern von Behörden war in der Sache jedoch überhaupt nicht weiterzukommen. Konkrete Auskünfte, Festlegungen oder gar die Einbeziehung der betroffenen Bürger waren in keinem Falle erreichbar. Leider haben auch verschiedene Kontakte zu Stadträten noch nicht zu greifbaren Ergebnissen geführt.

Der alte Bebauungsplan von 1966 wurde sicherlich unter völlig anderen Gesichtspunkten aufgestellt, als dies heute zulässig wäre:

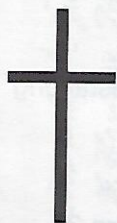
- Der zu geringe Abstand von 18 – 35 Metern zum reinen Wohngebiet wäre heute nicht mehr zulässig. Die Einhaltung der für reine Wohngebiete vorgeschriebenen dB(A)-Werte von tags 55 dB(A) und nachts 35 dB(A) ist wohl für die allermeisten Gewerbebetriebe nicht einhaltbar. Die bereits erfolgte Ansiedlung eines Speditionsbetriebes, der auch teilweise nachts angefahren wird, am östlichen Ende des Gebiets zeigt dies bereits deutlich auf.
- Es ist zu erwarten, daß weitere lärm erzeugende Betriebe zu vermehrter, eigentlich vermeidbarer Beschäftigung des Umweltschutzamtes führen wird, um Messungen durchzuführen. Letztendlich würden die Anwohner dann gerichtlich die Einhaltung der vorgeschriebenen Werte erzwingen müssen.
- Es besteht außerdem die Befürchtung, daß die betroffenen Anlieger völlig aus dem Genehmigungsverfahren ausgeklammert werden: Zwischen der Gewerbefläche und dem reinen Wohngebiet liegt noch ein schmaler, ebenfalls im Bundesbahneigentum befindlicher Reststreifen mit Kleingärten, so daß die Betroffenen möglicherweise nicht einmal als Anwohner bei Bauvorhaben informiert werden müßten. Dies ändert jedoch nichts an den von der Baugenehmigungsbehörde zu verantwortenden und auch einzuhaltenden Lärmwerten.

Von Anwohnern wurden weitere Anregungen gemacht, die den beiliegenden Schreiben zu entnehmen sind, z. B. die Erhaltung vorhandener Baumbestände, die Gestaltung und Grünordnung des Gewerbebereichs oder mögliche Altlasten betreffend. Hierzu erhielten die betroffenen Anwohner jedoch ebenfalls keine verbindliche Antwort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Sie verstehen sicherlich, daß die offensichtliche Schaffung von Fakten bei den betroffenen Mögeldorfer Bürgern zusehens zu Verärgerung und letztendlich auch Politikverdrossenheit führen muß. Die Unterzeichner appellieren daher an Sie als Verantwortlichen für die Entwicklung in unserer Stadt, sich auch für die berechtigten (und vor allem auch rechtlich abgesicherten) Anliegen der betroffenen Bürger einzusetzen. Wir bitten Sie daher um für alle Bürger nachvollziehbare Entscheidungen, ein bürgerfreundliches Vorgehen und die Durchsetzung und Einhaltung der vorhandenen rechtlichen Bestimmungen. Es wäre fatal, wenn der Nürnberger Bürger zusehends den Eindruck gewinnen würde, daß sein Engagement für eine weiterhin lebenswerte Stadt ins Leere läuft.

In Erwartung Ihrer Antwort
verbleiben mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichner
und 100 weitere Unterschriften



Franz Männl ist tot

Am 8. Mai ist unser Ehrenmitglied Franz Männl an den Folgen eines Herzinfarkts im Alter von 75 Jahren verstorben.

Die Arbeitsgemeinschaft trauert um ein besonders verdientes und allseits geschätztes Mitglied. Der geborene Sudetenländer und ausgebildete Lehrer kam nach dem Krieg und Gefangenschaft nach Bayern, wurde zunächst Lehrer und Schulleiter in Gauerstadt bei Coburg und landete 1962 in Nürnberg-Mögeldorf. Als Lehrer und Rektor der Thusedaschule war er bald ein Begriff.

1967 trat Franz Männl der Arbeitsgemeinschaft bei, in der er sich als Beiratsmitglied, 2. Vorsitzender, Schriftleiter von „Alt-Mögeldorf“ und Leiter unserer Mögeldorfer Schloßfeste mit viel Liebe und Sachkenntnis engagierte. Mögeldorf hat ihm viel zu verdanken.

Dem Verstorbenen gilt unser dankbares und ehrendes Gedenken, den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

Erich Wildner

Mögedorf, den 29. Dez. 1890

Es kommt nun wieder anders! Hatten sich am heutigen Abend eingefunden die Herren: Direktor Hammer, Dr. Hartwig, Prof. Dürr, Dr. Elliesen, Pfarrer Hermann, Fabrikbesitzer Lotze, Bürgermeister Stiegler, Herr Satzinger und Prof. Spieß.

Nach kurzer Äußerung des Herrn Dir. Hammer, einen „Verein für Geschichte Mögedorfs“ zu gründen, ward die Sache alsbald beschlossen und in Zeit von 5 Minuten hatte sich diese Societät gebildet, die Herrn Dir. Hammer zum Präsidenten, Fabrikbes. Lotze zum Kassier u. Spieß zum Chronisten bezw. Sekretär erwählt. Auch fand der Antrag des Chronisten, wöchentl. 10 Pf. zur Restaurierung des Kirchenportals zu zahlen nit blos freudig u. allgemein Anklang, es wurden sogar schon ad hoc freiwillige Beiträge gegeben, so daß in Sa. M 12,90 zusammenka-

men.
Ein weiterer Antrag, ein Protokollbuch, so auch zur Aufnahme von Mögedorfanis (Skizzen etc.) sich eignet, zu schaffen, ward gleichfalls allgem. acceptieret u. hat sich Herr Dir. Hammer erboten, ein solches zu stiften.

Und so wünscht ein vivat, crescat et floreat dem jungen Verein

Der Chroniste
Spieß

NB! Gegenwärtig Protokollbüchlein soll nebenbey zur Verzeichnung von Vorkommnissen jokoser Natur Verwendung finden.

Erläuterung: „ad hoc“ = sofort, auf der Stelle; „vivat, crescat et floreat“ = ein Leben, Wachsen und Blühen; „jokos“ = heiter.

Das vorstehende Blatt bildet den wichtigsten Eintrag der Chronik, denn hier ist die Gründung des „Vereins für Geschichte Mögedorfs“ am 29. 12. 1890 dokumentiert. Dieser Verein ist der wichtigste Vorgänger unserer jetzigen „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögedorfs e.V.“

Übertragung und Erläuterung: Flierl



So warf eigentlich recht dem Christen
 widerfahren
 ob seiner Sündenlasten und
 Schamperen, aber

**So wär's eigentlich recht dem Chronisten
widerfahren
ob seyner Saumseligkeit und
Schlamperei, aber**

Erläuterung: Die Zeichnung und der Text beziehen sich auf den mit „Ende 1890“ datierten vorherigen Eintrag, in dem der Chronist seine Saumseligkeit humorvoll bedauert und sich entschuldigt. Er hatte offensichtlich versäumt, seit dem 21. Oktober 1890 (großes Essen im Bayerischen Hof) die Chronik weiterzuführen.

Übertragung und Erläuterung: Flierl



Ein verstecktes Kleinod in Unterbürg

1498
QUELLKAPELLE
ZUR
SCHMERZHÄFTEN MUTTER
BRUNNENSTUBE
DER UNTERBÜRG